

# Gumbinner Allgemeine Zeitung

Verlag: Gumbinner Allgemeine Zeitung GmbH, Druck: Ostpr. Tagblatt GmbH, Leipzig; Verlagsleiter: F. Plehn; Hauptschriftleiter: P. Müller. — Erscheint wöchentlich 6mal. — Bezugspreis monatlich: Für Stadt- bezüher bei Abholung 1.70, durch Boten 1.90 einschließlich 25 Pf. Botenkosten, durch die Post 1.90 einschließlich 18 Pf. Zeitungsgebühr, durch Agenturen 1.90 einschließlich 30 Pf. Beförderungs- und Verp.-Gebühr. Einzelnummer 10 Pf.

Die Anzeigenpreise betragen für die zweispaltige mm-Zeile 14 Reichspfennig, für Stellengesuche 10 Reichspfennig. Für die vierspaltige mm-Zeile im Textteil 40 Reichspfennig. — Nachlässe laut Preisliste. — Anzeigen- Anmachschluß am Vorlage des Erscheinens um 17.00 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Gumbinnen. Fernsprechanruf: Gumbinnen Nummer 2644. Geschäftsstelle: Straße der SA. Nummer 19

NS.-Kreiszeitung / Amtliches Nachrichtenblatt der NSDAP. sowie aller Behörden der Stadt und des Kreises Gumbinnen

Nr. 2 Gumbinnen, Dienstag, den 4. Januar 1944 70. Jahrgang

## 4000 Cholera-Opfer wöchentlich

Die katastrophalen Folgen der britischen Mißwirtschaft in Indien Genf, 4. Januar. Die Hungersnot in Indien soll die Regierung von Bengalen bis jetzt rund 5 1/2 Millionen Pfund Sterling gekostet haben, meldet die Londoner „Times“ aus Kalkutta. Unglücklicherweise fehle es für Mütter und Kinder immer noch am Notwendigsten. Zuverlässige Zahlen über die Malaria-Epidemie seien zur Zeit noch nicht zu erhalten, doch bezeichnet man die Opfer dieser Seuche als „verheerend“. Die klimatischen Verhältnisse des Jahres 1943 hätten den Ausbruch der Seuche mehr als üblich gefördert, abgesehen davon, daß die Bevölkerung infolge der Hungersnot körperlich außerordentlich schwach und daher besonders anfällig sei. Die Cholera-Epidemie breite sich in sechs Bezirken von Bengalen weiter aus und sei in fünf weiteren Bezirken stationiert. Die Zahl der Todesfälle schätze man jetzt auf 4000 in der Woche. Außerdem beginne nun die Jahreszeit mit ihren Pocken-erkrankungen.

## Heidentot des Eichenlaubträgers Kapitänleutnant Mohr

Berlin, 3. Januar. Nach erfolgreichem Kampf an einem feindlichen Geleitzug blieb mit seinem tapferen Boot der Träger des Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Kapitänleutnant Johannes Mohr. Er war ein hervorragender Uboot-Kommandant und Geleitzugkämpfer von höchstem Können. 39 Schiffe mit über 200 000 BRT, der englische Kreuzer „Dunedin“ und ein Zerstörer sind das stolze Ergebnis seiner harten Kriegsführung.

## 47 Feindflugzeuge abgeschossen

Neue Erfolge japanischer Marinetaucher Tokio, 4. Januar. Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Mittwoch bekannt: Verbände der kaiserlichen Marineluftwaffe griffen am Freitagmorgen eine Gruppe feindlicher Transporter vor Kap Merkus (Neu-Britannien) an und versenkten einen mittleren Transporter sowie einen oder mehrere kleine Transporter und schossen vier feindliche Flugzeuge ab. Neun eigene Flugzeuge sind zu ihrem Stützpunkt noch nicht zurückgekehrt.

Einheiten der kaiserlichen Marineluftwaffe starteten am Sonnabendvormittag zur Störung des Angriffes eines feindlichen Verbandes von 106 Flugzeugen, der Kavieng anflug und schossen 24 Flugzeuge ab. Sieben eigene Maschinen sind noch nicht zurückgekehrt.

Einheiten der Marineluftwaffe stürten am Sonnabend den Angriff von annähernd 70 feindlichen Flugzeugen, die Rabaul angreifen wollten und schossen neun Flugzeuge ab. Bei diesem Gefecht traten auf unserer Seite keine Verluste ein.

Einheiten der kaiserlichen Marineluftwaffe stellten am Sonntagvormittag einen Verband von annähernd 40 feindlichen Flugzeugen, der Rabaul angreifen wollte, zum Kampf und schossen zehn Flugzeuge ab. Drei eigene Flugzeuge sind zu ihrem Stützpunkt nicht zurückgekehrt.

In Schweden wird zurzeit ein Aufruf an alle Juden, die sich im Lande aufhalten, gerichtet, Spenden zu leisten für die Anlage eines „Königs Gustav V. Waldes“, in Palästina als Huldigung und Dank für den schwedischen König.

## Starke Sowjetangriffe abgewehrt

Erhöhter örtliche Kämpfe bei Witebsk - 31 britische Terrorbomber abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier gab das OKW gestern, am Montagmorgen (3. 1. 44) folgendes bekannt:

Am Brückenkopf von Nikopol und südwestlich Dnjepropetrowsk ließ die Kampftätigkeit gestern nach. Schwächere feindliche Angriffe scheiterten.

Südlich und südöstlich Schitomir wurden starke Angriffe der Sowjets in harten Kämpfen unter Abschuß zahlreicher Panzer abgewehrt, westlich der Stadt Umfassungsversuche vereitelt. Weiter nordwestlich stehen unsere Truppen in schwerem Kampf mit feindlichen Angriffstruppen.

Bei Witebsk scheiterten starke örtliche Angriffe der Sowjets in erbitterten Kämpfen. Ein eigener Angriff warf vorübergehend in unsere Stellungen eingebrochenen Feind trotz verhassten Widerstandes nach Abwehr mehrerer Gegenangriffe wieder zurück.

# Der Mord an Frauen und Kindern »nur ein Scherz«

## Schamloses Geständnis der anglo-amerikanischen Lufthunnen

Stockholm, 4. Januar. Alles ist nur ein Scherz, so meldet „Nya Dagligt Allehanda“ in einem längeren Bericht aus Newyork zu der Bezeichnung „Murder Incorporated“, die sich bekanntlich die amerikanischen Lufthunnen zugelegt haben. Es gibt also demnach, wie Newyork damit eingesteht, tatsächlich die „Murder Incorporated“. Dabei hat sich doch die britische und die amerikanische Agitation bisher krampfhaft die Mühe gegeben, die Existenz eines solchen Mordvereins stur und fest zu leugnen. Das alles sei nur eine Erfindung der deutschen Propaganda, so behauptete man in England und den USA und versuchte die Behauptung damit zu erhärten, daß man sagte, der beste Beweis dafür seien ja die gotischen Schriftzeichen, die man in den USA und England überhaupt nicht verwende. Wir haben den Heuchlern inzwischen einwandfrei nachgewiesen, daß es in der USA-Luftwaffe tatsächlich eine regelrechte Mordorganisation gibt und daß die Schriftzeichen goldschwarz sind. Die gefangenenommenen Mitglieder des Mordvereins haben auch gar kein Hehl daraus gemacht, daß sie sich zu einer Organisation zusammengeschlossen hätten. Offenbar unter dem Druck dieser Tatsachen haben nun die Heuchler in den USA das Spiel aufgegeben und haben dafür eine andere Platte aufgelegt. Jetzt ist das ganze „nur ein Scherz“. Bei den Fliegern handele es sich um „fröhliche College-Jungen“, die gerne allerhand Dummheiten treiben und deren Neigung zum Scherzen in den bizarren Namen, wie z. B. „Murder Incorporated“ zum Ausdruck kommt“, sagen die dreisten Lügner mit der Miene des Biedermanns.

Ein Scherz also ist diesen Luftgastern die Bombardierung deutscher Wohnviertel, ein Scherz der systematische Mord an Frauen, Kindern und Greisen, ein Scherz

der ganze Phosphorkrieg gegen die wehrlosen Menschen. Merkwürdige Scherze, die man in USA pflegt. Wir haben denn doch eine andere Auffassung vom Scherz als die Amerikaner, und wir können uns auch nicht vorstellen, daß Mord bei anderen Kulturvölkern als Scherz aufgefaßt wird. In Chicago Gangsterkreisen allerdings sind solche „Scherze“ an der Tagesordnung. Aber Deutschland ist nicht Chicago. Wir nehmen solche Scherze verdammt ernst, und wir werden zu gegebener Zeit darauf zurückkommen. Wenn dann den politischen Gangstern im Weißen Haus und London die Lust zum Scherz vergeht, dann mag man sich daran erinnern, daß man ja „zum Scherz“ deutsche Menschen gemordet hat.

Im übrigen pflegt ja die Gegenseite zu behaupten, die Terrorangriffe hätten nur die Zerschlagung des deutschen Kriegspotentials zum Ziel. Das ist offenbar auch so einer der Scherze der Briten und Nordamerikaner. Denn wie Reuter soeben aus London meldet, ist man dort sehr stolz darauf, aus deutschen Zeitungen entnehmen zu können, daß offenbar durch die britischen Terrorüberfälle auf Berlin eine Reihe von Theatern und Varietés ausgefallen sind. Hat man nicht bisher immer geglaubt, daß die Luftgastern der deutschen Kunst- und Kulturstätten angriffen? Das sollte ja wohl auch bloß eine Erfindung der deutschen Propaganda sein, die den „ritterlichen britischen Fliegern“ nur etwas am Zeuge flicken wollte. Wer lügt, der muß auch bei der Stange bleiben. Nachdem man bisher in London stur die Absicht zur Vernichtung deutscher Kulturstätten geäußert hatte, wirkt jetzt die hämische Freude der britischen Heuchler um so eindrucksvoller. Da haben sie sich wieder einmal selbst entlarvt. Wir vermerken das gebührend und die Kulturwelt hat Gelegenheit, daraus ihre Schlüsse zu ziehen.

## Neutrale sehen Deutschland

Portugiesische Zeitung über das Großdeutsche Reich im fünften Kriegsjahr  
Moralische Haltung des deutschen Volkes ist nicht zu erschüttern

Lissabon, 4. Januar. Einen eindrucksvollen, weil sachlichen Ueberblick über die Lage des Großdeutschen Reiches im fünften Kriegsjahr bringt die größte portugiesische Tageszeitung, „Diário de Lisboa“ in einer Sondernummer zum Jahresende. Das Blatt bemerkt einleitend, daß es, sich in seinen Darlegungen auf die vertrauenswürdigen Aussagen angesehen portugiesischer Persönlichkeiten stütze, die in der letzten Zeit in Deutschland gearbeitet hätten.

Die Zeitung stellt zunächst fest, daß die soziale Revolution, für die der Nationalsozialismus unter der Führung Adolf Hitlers kämpfte, durch den Krieg nichts von ihrer Bedeutung verloren habe, sondern daß die Bildung der wirklichen Kriegsgemeinschaft durch das Erlebnis und durch die

Leiden des Krieges nur gefördert worden sei. Es gäbe in Deutschland zwar Industriele, Kaufleute und Wirtschaftsführer. Aber sie alle fühlten sich ebenso wie jeder andere Arbeiter als Glieder der Volksgemeinschaft und arbeiteten an demselben Werk und hätten auch gar keine Möglichkeit, eventuell eigenen Interessen nachzugehen. Uebermäßige große Gewinne wären unmöglich gemacht worden und auch der Geldbesitz bedeutete noch kein Anrecht, mehr kaufen zu können als die übrigen Volksgenossen.

Die feindlichen Terrorangriffe, schreibt das Blatt weiter, hätten beigetragen, das deutsche Volk zu einer Einheit, die einer verschworenen Gemeinschaft gleiche, zusammenzuschweißen. In dieser Gemeinschaft hätten alle die gleichen Leiden zu ertragen, die gleichen Wünsche zu haben und für das gleiche Ziel unermüdet zu arbeiten. Auch die früheren bürgerlichen Schichten seien heute genau so leidenschaftliche Kämpfer für das Reich und für den Nationalsozialismus geworden wie die Arbeiterschaft. Die feindlichen Bombenangriffe, die nur einen geringen Einfluß auf die Kriegsproduktion hätten, weil diese über das ganze Land verteilt und sorgsam verborgen sei, könnten die moralische Haltung des deutschen Volkes nicht erschüttern, während sie andererseits die besten Voraussetzungen dafür geschaffen hätten, daß das deutsche Volk in bisher ungekannter Einigkeit im Kampfe verharre.

Die Ernährung Deutschlands sei im Laufe des Krieges nicht schlechter, sondern besser geworden. Die Verteilung der Lebensmittel auf Grund der Karten für Normalverbraucher, Schwer- und Schwerarbeiter sei vorbildlich in sozialer Gerechtigkeit. Der Betriebsführer erhalte die gleiche Verpflegung — unter Umständen weniger wie sein letzter Arbeiter.

Die Produktion von Rohstoffen sei von entscheidender Bedeutung. Die Mengen an Kohle, Benzin, Stahl und Eisen seien im



Kapitän zur See Erdmenger unter dessen Führung deutsche Seestreitkräfte, wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, in harten und langandauernden Kämpfen in der Biskaya die britischen Kreuzer „Glasgow“ und „Enterprise“ beschädigten sowie sechs britische Zerstörer torpedierten (Scherl, OKW)

Deutschen Reich und in den besetzten Gebieten so groß, daß hier auf Jahre hinaus kein Mangel entstehen dürfte. Das Kunstleben habe in Deutschland durch den Krieg eine Belebung erfahren.

Schließlich geht das Blatt auf die Probleme der Erziehung, des Sports und des Schutzes für Mutter und Kind ein. Auch hier sei kein Rückschritt, sondern im Gegenteil ein Fortschritt eingetreten.

## „Victor Emanuel hat den größten politischen Humbug verzapft“

Stockholm, 4. Januar. Der Londoner „Daily Herald“ erkennt, obwohl es noch so früh im Jahre ist, den Preis für den schamlosesten politischen Humbug, der im Jahre 1944 verzapft worden ist, König Viktor Emanuel zu. Das Blatt kritisiert diesen Verfall aufs schärfste, weil er in seiner Neujahrsbotschaft an das italienische Volk sagte: „Für uns alle gibt es nur eine Pflicht und ein Recht: Unserm Lande treu zu dienen, damit wir es sobald wie möglich von seinen Feinden befreien.“

Der „Daily Herald“ meint dazu: „Das ist der König, der Mussolini unterstützte, der König, dessen Methoden der treuen Dienstleistung für sein Land darin bestanden, daß es zwanzig Jahre lang mit dem Mussolini-Regime zusammenarbeitete.“ Da „Blatt befürchtet, daß Viktors Geschwätz den Anglo-Amerikanern in Italien nur schaden werde.

## Die Verelendung in Neapel

Ungeheures Steigen der Lebenshaltungskosten Lissabon, 4. Januar. Der degaullistische Kriegsberichterstatter Raymond gibt in der Presse von Algier einen bemerkenswerten Bericht über die Verelendung Neapels seit der Besetzung durch die Angloamerikaner. Die Neapolitaner befinden sich, wie es in dem Bericht heißt, in den schwierigsten Verhältnissen. Die Gehälter entsprächen in keiner Weise mehr den ungeheuer angestiegenen Lebenshaltungskosten. Während ein Kilo Brot 150 Lire koste, belaufen sich das Monatsgehalt eines Schulprofessors auf nur 1200 Lire. Ein Maurer erhält täglich 65 Lire, ein Straßenarbeiter sogar nur 40 Lire. Der Preis für eine Mahlzeit in einem mittleren Restaurant übersteige jedoch allein schon 200 Lire. „Wohin sind die Spaghettis von früher entschwunden?“ fügt der Berichterstatter hinzu.

## 80 Offiziere verhaftet

Die „Säuberungsaktionen“ in Algier Genf, 4. Januar. Die Ausdehnung der Säuberungsaktionen auf die Armee hat in Algier bisher zur Verhaftung von vier Generalen, fünf Obersten und 71 Offizieren geführt. Ferner wurden in Algier zehn Polizeikommissare und 22 Gerichtsgestellte verhaftet. Das „Journal Officiel“ gibt die Absetzung des Garnisonchefs von Algier, General Claveau, sowie des Commas, Chef des Generalstabes der Marokkotruppen, bekannt.

## USA-Zerstörer „Perkins“ gesunken

Stockholm, 3. Januar. Wie das USA-Marineministerium bekannt gibt, sank am 29. November der USA-Zerstörer „Perkins“ (1465 Tonnen), infolge eines Zusammenstoßes vor der Südküste Neuguineas. Ferner wurde am 17. Dezember ein Küstentransporter vor der Südküste Neu-Britanniens von feindlichen Flugzeugen versenkt.

## USA-Zerstörer explodiert und gesunken

Stockholm, 4. Januar. Das nordamerikanische Marineministerium gibt bekannt, daß am Montag ein USA-Zerstörer etwa 6 Meilen nordostwärts von Sandy Hook explodiert und gesunken sei. In der Bekanntgabe bemerkt das Marineministerium, daß die Ursache der Explosion bis jetzt noch nicht festgestellt worden sei. Rund 100 Ueberlebende seien geborgen.